

Phoenix-Viertel

Das Magazin zur Sanierung

Ausgabe 18 - Mai 2011



ABFEIERN: Sommerfest Phoenix am 14. Mai im Feuervogel

ABFALL: Wer Müll trennt, spart Geld

ANFANG: Neues Beratungsangebot für Unternehmen



unter uns

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist Anfang Mai, wenn Sie diese neueste Ausgabe des Sanierungsmagazins für das Phoenix-Viertel erhalten. Wir hoffen sehr, dass der Frühling hält, was er vom Wetter her versprechen sollte. Das hoffen wir insbesondere für den 14. Mai, wenn der Feuervogel und das gesamte Phoenix-Viertel ein großes Sommerfest feiern. Musik, Tanz, Bewegung und Spiele stehen im Mittelpunkt. Gefeiert wird je nach Wetterlage mehr draußen oder mehr drinnen – am Sonnabend, den 14. Mai von 14.30 bis 20.30 Uhr. Mehr über das Programm erfahren Sie auf der folgenden Seite.

Schwerpunkt dieser Ausgabe ist jedoch eine Bilanz des Sanierungsverfahrens nach rund der Hälfte der vorgesehenen Laufzeit von insgesamt zehn Jahren. Lesen Sie unseren Artikel auf Seite 7 und schauen Sie sich den großen Übersichtsplan an, um zu sehen, wo sich in den vergangenen Jahren schon vieles getan hat.

Hinzu gesellen sich wie immer eine ganze Anzahl an weiteren Artikeln und Meldungen: über Kleingewerbe und einen Krimi im Phoenix-Viertel, über verschenkte Pflanzen und das aufgeräumte Harburg, über fünf Jahre Löwenhaus und das Phoenix-Viertel anno dazumal, über Mixed Market und mein.stadt.raum, über das neue Tonnensystem der Stadtreinigung und Aktuelles aus dem Feuervogel. Lesen Sie selbst, was es alles Neues gibt im Phoenix-Viertel.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre und sehen uns hoffentlich am 14. Mai beim Sommerfest!
Bis dahin

Ralf Starke

Daniel Boedecker



inhalt

- 04 **Besseresser**
Die Ernährungsberatung in der Hohen Straße 27
- 07 **Bilanz**
Fünf Jahre Sanierung im Phoenix-Viertel
- 13 **Bunt**
Die Kreativwerkstatt auf dem Gelände der Phoenix AG

impresum

Informationen für das Sanierungsgebiet
Harburg S6, Phoenix-Viertel

© Herausgegeben von der **steg Hamburg mbH**,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-13,
Internet: www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon: 040-43 13 93-33
in Zusammenarbeit mit dem **Bezirksamt Harburg**,
Uta Wassbauer, Telefon: 040-42871-2018,
Hans-Georg Wilkening, Telefon: 040-42871-2397

Fotos: Daniel Boedecker, Rüdiger Dohrendorf, Sönke Hansen, Löwenhaus,
Frauke Rinsch, Stadtreinigung Hamburg, Thies Straehler-Pohl,
Unternehmer ohne Grenzen e. V.

Druck: Druckerei Siepman GmbH, Hamburg

Das Phoenix-Sommerfest

Im vergangenen Jahr wurde auf dem neuen Quartiersplatz gefeiert, dieses Mal im Feuervogel.

Letztes Jahr um diese Zeit war das Bürgerzentrum Feuervogel noch eine Baustelle und alle Beteiligten arbeiteten auf Hochtouren an der Fertigstellung. Inzwischen ist viel passiert: die Einweihungswoche im letzten Herbst war ein voller Erfolg und die Nutzer sind inzwischen alle in ihre Räumlichkeiten eingezogen und bieten vielfältige Angebote für den Stadtteil an. Also Grund genug zum Feiern!

Das Sommerfest Phoenix im Feuervogel, dem Bürgerzentrum an der Maretstraße Ecke Baererstraße, beginnt am Samstag, den 14. Mai 2011 um 14:30 Uhr und endet gegen 20:30 Uhr. Doch nicht nur die Nutzer aus dem Feuervogel organisieren dieses Fest, auch viele andere Einrichtungen aus dem Phoenix-Viertel sind dabei.

Geboten wird ein umfangreiches Musikprogramm, welches mit heißen Trommelrhythmen eröffnet wird. Danach können ab 14:45 Uhr alle interessierten Kinder auf der Bühne singen, tanzen, lachen und mitmachen bei „Musik für Kinder mit Christian“. Ein Beitrag des Projektes „Jedes Kind ein Instrument“ leitet dann gegen 16:00 Uhr über zu der Musikgruppe „Rung-holt“, bei der insbesondere Liebhaber Plattdeutscher Texte ganz auf ihre Kosten kommen.

Das Mädchenduo „Double Kiss“ heizt den Besuchern dann ab ca. 18:00 Uhr ein. Die jungen Sängerinnen treten schon seit Jahren zusammen auf und sind dem einen oder anderen vielleicht noch von ihrem Auftritt auf dem Frühlingsfest, das im vergangenen Jahr auf dem neuen Quartiersplatz stattgefunden hat, in Erinnerung.

Die Michi Wied Band als ein weiteres musikalisches Highlight wird dann das Abendprogramm von 18:30 bis 20:30 Uhr beenden.

Ergänzt werden diese Darbietungen durch ein vielfältiges Rahmenprogramm für alle Altersgruppen. Neben Entenangeln, Schnupperkursen im Klettern und Stelzen laufen wird auch eine große Rollenrutsche und eine Hüpfburg aufgebaut. Tanzfreudige Jugendliche können sich auf einen kostenlosen Schnupperkurs im Breakdance freuen. Für Erwachsene und Senioren bietet die Kursleiterin Frau To Muoi Huynh ab 16:30 zweimal 45 Minuten lang Einweisungen in die aus China stammende Bewegungsform Qi Gong an. Hier werden neben Atemübungen, Körper- und Bewegungsübungen auch Konzentrationsübungen und Meditationsübungen gelehrt.

Auf dem Gelände werden ausreichend Sitzmöglichkeiten zur Verfügung gestellt: Hier können Sie sich entspannen, der Musik lauschen, nette Gespräche mit netten Menschen aus Ihrem Viertel führen und das vielfältige Angebot ausprobieren. Dies alles bei hoffentlich schönem Wetter in einer entspannten Atmosphäre. Aber auch bei schlechtem Wetter fällt das Fest nicht ins Wasser, es wird dann nach drinnen verlegt, da die großzügige Aula, der Stadtteilsaal und diverse andere Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Für das leibliche Wohl wird natürlich auch gesorgt. Lassen Sie sich vom Café Mopsberg mit Getränken und diversen Leckereien verwöhnen.

Alle Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers – ob alt oder jung – sind hierzu herzlich eingeladen. Der Feuervogel freut sich auf Ihren Besuch! Kommen Sie vorbei und feiern Sie mit. Nähere Informationen zu dem Programm werden kurzfristig bekannt gemacht.

Frauke Rinsch



Auf dem Weg zum Besseres

**Unsere Serie über das Kleingewerbe im Phoenix-Viertel
widmet sich dieses Mal der neuen Praxis für Ernährungsbe-
ratung in der Hohen Straße 27.**



Thale Hespos-Dude ist mit ihrer Familie im ländlich geprägten Osten von Wilhelmsburg zuhause. Und wenn sie nicht die dortigen Deiche und riesigen Felder geprägt haben, dann ihre Tätigkeit im Bioladen von Emmelndorf. „Seit gut zwanzig Jahren beschäftigen mich Fragen der Ernährung“, berichtet Frau Hespos-Dude. „Ich habe einige Zeit auf einem Bio-Bauernhof gearbeitet, das prägt natürlich. Und mit der Geburt unseres Kindes stellte sich dann die Frage nach der ‚richtigen‘ Ernährung.“ An der Reformhaus-Fachakademie hat sie sich zunächst zur Ernährungsberaterin für Kinder ausbilden lassen und arbeitet heute auch als Ernährungscoach. „Viele Menschen haben Schwierigkeiten mit dem Gewicht oder mit Unverträglichkeiten, was im Alltag belastend sein kann. Manchmal muss auch wegen einer Krankheit die Ernährung umgestellt werden“, erklärt sie. Und so entschied sie im letzten Jahr, sich neben ihrer Anstellung im Bioladen mit einer Praxis für Ernährungsberatung selbstständig zu machen. „Die Praxis gibt es seit Dezember 2010 und eröffnet mir jetzt zahlreiche Möglichkeiten, meine Ernährungsberatung in unterschiedlicher Form anzubieten.“ Neben einer Kurzberatung für Erwachsene, Kinder oder auch für Studenten zu einzelnen Fragen und für wenig Geld gibt es auch ausführliche Beratungen und Kurse. Thale Hespos-Dude: „Die Fläche im Phoenix-Viertel habe ich über ein Inserat gefunden. Sowohl der Preis wie auch die Lage waren ideal, da viele Kunden auch aus Neu Wulmstorf oder Seevetal kommen. Die Maretstraße ist vielen ein Begriff, und die nahe Außenmühle macht es möglich, dass ich mit Kunden auch Nordic Walking als Ergänzung des Kurses zur Gewichtsreduzierung

treibe.“ Dabei ist jedes Alter vertreten, das die ‚Wohlfühloase‘ in der Hohen Straße aufsucht. Viele ihrer Kunden kommen über Empfehlungen oder über die Anzeigen, die Frau Hespos-Dude in den Wochenblättern schaltet. Nicht zuletzt ist sie auch in Schulen und Kindertagesstätten tätig, um dort in Sachen Ernährung zu informieren. Dabei helfen ihr bunte Wandzeitungen mit anschaulichen Zeichnungen und eine Holzwaage, auf der sich verschiedene Lebensmittel messen und wiegen lassen.

Die Praxis im Souterrain in der Hohen Straße teilt sie sich mit ihrer Kollegin und Freundin Ilka Holst, die mit Bewegungs- und Fitnessangeboten in den benachbarten Raum eingezogen ist. So verteilt sich das Risiko einer Existenzgründung auf zwei Schultern. „Meine andere Tätigkeit gab mir die Sicherheit, den Weg mit einer eigenen Praxis zu gehen“, gesteht Thale Hespos-Dude. „Ich habe es aber keineswegs bereut, im Gegenteil. Es ist eine gute Kombination, die mir viel Spaß macht, und die Resonanz ist schon jetzt recht groß.“ Erfreulich auch, dass ihre Praxis viele Menschen ins Phoenix-Viertel holt, die den Charme des Stadtteils wiederentdecken.

Daniel Boedecker

KONTAKT

www.ernaehrungsberatung-hespos.de

info@ernaehrungsberatung-hespos.de

Telefon 754 43 45

Vielfalt und Qualität

Die „Arbeitslosenquote steigt auf 10,9 Prozent“ berichtet das Harburger Wochenblatt im April 2011. Kann ein Beratungsangebot für Betriebe und Gründer einen Beitrag zur Senkung dieser Quote leisten?

Seit Anfang 2011 ist Unternehmer ohne Grenzen e.V. mit dem Projekt „Mixed Market“, das vor allem kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründer beraten und unterstützen wird, im Phoenix-Viertel und in der Seevepassage/Lüneburger Straße aktiv.

Übergeordnetes Ziel des Projektes, das vom Europäischen Sozialfonds ESF und der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert wird, ist die Förderung der lokalen Wirtschaft. Dieses Ziel soll durch die Ansiedlung von Unternehmen und Gründern mit einem qualitativ höherem Warensortiment bzw. Dienstleistungsangeboten verschiedener Branchen sowie durch die Stärkung bestehender Betriebe erreicht werden.

Das Projektteam steht den Unternehmern beratend bei, das eigene Unternehmen, die Kundenstruktur, die Wettbewerber sowie die allgemeinen Marktcharakteristika zu analysieren. Aus daraus gewonnenen Kenntnissen wird gemeinsam eine, auf das Unternehmen angepasste, nachhaltige Strategie entwickelt.

Im Einzelnen bietet das Projekt Beratungen hinsichtlich: der nachhaltigen Unternehmensplanung und -entwicklung, der optimalen Gestaltung der Unternehmensorganisation, der Personalentwicklung und -führung, Marketing, Werbung und Verkaufsförderung, der Finanzierung, dem Umgang mit den Behörden und Existenzgründungsberatung.

Die erarbeiteten Lösungen sind dabei stets praxisorientiert und sichern den Unternehmenserfolg dauerhaft, indem sie dazu beitragen: die Marktposition zu sichern und auszubauen, neue Produkte / Dienstleistungen zu entwickeln und auf dem Markt zu platzieren,

neue Kunden zu gewinnen, den Umsatz zu steigern, die Kosten zu reduzieren und somit den Gewinn zu maximieren.

Die Beratung für Unternehmer und Gründer wird von Unternehmer ohne Grenzen e.V. nach Terminabsprache kostenlos angeboten. Das Projektbüro befindet sich am Sand 10. Außerdem werden die Berater alle Betriebe im Projektgebiet aufsuchen und sich persönlich vorstellen. Seminare mit Fachexperten zu Themen wie Buchführung usw. werden auch im Phönix-Viertel, z.B. im Feuervogel, angeboten. Die interkulturelle Kompetenz des Beratungsteams ermöglicht eine mehrsprachige Beratung.

Der Verein Unternehmer ohne Grenzen fördert in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Harburg, der Sanierungsträgerin steg Hamburg mbH, dem Citymanagement und dem BID Lüneburger Straße zudem die Vernetzung der Betriebe und nimmt eine Vermittlerfunktion zwischen den Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen, Kammern sowie Behörden ein.

Durch nachhaltige Gründungen erhalten viele Klienten des Projekts eine neue Jobperspektive. Funktionierende Betriebe halten Arbeitsplätze bereit, die auch aus dem Stadtteil abgedeckt werden können. Dies wirkt der hohen Arbeitslosenquote entgegen und führt zu mehr Wirtschaftskraft vor Ort.

Unternehmer ohne Grenzen e.V. wurde im Jahr 2000 von Unternehmer/innen unterschiedlicher Nationalitäten und Branchen gegründet und unterstützt kleinere und mittlere Unternehmen in Fragen der Existenzgründung und Betriebsicherung sowie Qualifizierung und Bildung.

Wenn Sie Interesse an einer Beratung haben oder weitere Informationen erhalten möchten, wenden Sie sich gerne an uns.

Jana Braun



Das Team von Unternehmer ohne Grenzen für Harburg (von links nach rechts): Loreto Pizzileo, Beratung; Jana Braun, Projektleitung; Fatma Yüce, Projektassistenz/Beratung; Erdem Kiyak, Beratung.

KONTAKT

**Unternehmer
ohne Grenzen e.V.**
Ansprechpartnerin:
Jana Braun, Projektleitung
Sand 10
21073 Hamburg
Tel.: 876 018 86
www.unternehmer-ohne-grenzen.de
j.braun@uog-ev.de



Abbruch von Hofgebäuden

Die Kosten für den Abbruch von Hofgebäuden werden unter bestimmten Voraussetzungen ganz oder teilweise von der Stadt Hamburg übernommen.



Abbruch einer alten Räumerei im Beckerberg 13 als Ordnungsmaßnahme im Oktober 2010.

Das Ziel lautet: Mehr Wohnqualität im Phoenix-Viertel. Vor allem anderen sorgt dafür eine attraktive Wohnung: mit praktischen Grundrissen, guter Belichtung, effizienter Heizung und modernen Küchen und Bädern. Attraktive Wohnbedingungen entstehen aber auch außerhalb der eigenen Wohnung. Spürbar ist dies an den ganz alltäglichen Dingen. Wie lassen sich die Mülltonnen erreichen? Wo sind die Stellplätze für Fahrräder? Oder bietet der Hof Platz zum Aufenthalt im Freien, gerade dann, wenn die Wohnung über keinen Balkon verfügt? Gibt es eine Rasenfläche zum Spielen der kleinen Kinder?

Das Phoenix-Viertel entstand vor gut 110 Jahren und zu einer Zeit, in der noch viele Bewohner eigenes Vieh in Ställen hielten, eine Hofwerkstatt betrieben oder dort in Remisen ihre Arbeitsgeräte lagerten. So entstanden in den Innenhöfen der Baublöcke zahlreiche kleine wie große Gebäude, die mancherorts einen idyllischen Hof entstehen ließen. Manche Bauten werden zuweilen aber kaum mehr zweckmäßig genutzt und erzeugen zuweilen eine störende Enge und Dichte. In diesem Fall können Eigentümer prüfen, ob sie das Hofgebäude zugunsten einer höheren Wohnqualität abbrechen lassen wollen und die entstehenden Kosten ganz oder teilweise von der Stadt Hamburg übernommen werden.

Voraussetzungen

Zu den Voraussetzungen: Die Stadt Hamburg übernimmt Kosten für einen so genannten „sanierungsbedingten“ Abbruch. Das Gebäude soll nicht allein wegen schlechter Substanz abgebrochen werden (also „substanzbedingt“, was der nächste Sturm möglicherweise

auch erledigt hätte), sondern mit dem Ziel, wohnungsnaher Freiflächen zu schaffen. Außerdem sollte das Hofgebäude im „Erneuerungskonzept“ zur Sanierung bereits als Abbruch gekennzeichnet sein. Das Konzept ist Ihnen per Post bereits im Juli 2009 zugegangen und kann im Stadtteilbüro neu angefordert werden (oder online: http://www.steg-hamburg.de/docs/stadterneuerung-stadtentwicklung/nachrichten/Phoenix_Erneuerungskonzept_09.php). Falls eine solche Kennzeichnung nicht zutrifft, Sie aber doch gute Gründe für einen sanierungsbedingten Abbruch haben, wenden Sie sich gerne an uns.

Wenn eine Verständigung über einen sanierungsbedingten Abbruch im Sinne der Sanierung mit uns erfolgt ist, wird noch vor Beginn der Durchführung eine Vereinbarung geschlossen. Voraussetzung für eine Kostenübernahme, ganz oder anteilig, sind ferner vorliegende Kostenkalkulationen von drei Abbruchunternehmen. Die Beauftragung und Abrechnung verbleibt beim Eigentümer. Grundlage dieser möglichen Kostenübernahme sind die Regelungen über so genannte Ordnungsmaßnahmen (gemäß §147 Baugesetzbuch).

Die Stadt Hamburg trägt mit der Kostenübernahme dazu bei, sinnvolle, aber unrentierliche Vorhaben Realität werden zu lassen. Denn speziell in engen und dicht bebauten Höfen ohne direkte Zufahrt ist der Aufwand groß, um einen Abbruch umsetzen zu können.

Informieren Sie sich über den Abbruch von Hofgebäuden als Ordnungsmaßnahme im Stadtteilbüro. Die Kontaktdaten finden Sie in der Adressenspalte auf der letzten Seite.

Daniel Boedecker

Fünf Jahre Sanierung

Zur Halbzeit zieht die steg Bilanz und gibt einen Überblick.

Seit fünf Jahren läuft nunmehr das auf insgesamt zehn Jahre angelegte Sanierungsverfahren im Phoenix-Viertel. Da die Sanierung nach Baugesetzbuch mit besonderen Rechten und Pflichten für Grundeigentümer einhergeht, bietet das Stadtteilbüro Informations- und Beratungsgespräche an, die bisher von gut 180 der insgesamt etwa 270 Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer angenommen worden sind.

Ungewöhnlich hoch ist der Anteil an Grundstücksverkäufen bzw. -übertragungen: So hat bis heute bei beinahe jedem vierten Grundstück der Eigentümer gewechselt (dies bedeutet insgesamt knapp 90 verzeichnete Neueigentümer), was in erster Linie auf die zahlreichen Kleineigentümer im hohen Alter zurückzuführen ist, die ihre Grundstücke an ihre Erben weiterreichen oder frei veräußern.

Erfreulich ist dabei die große Investitionsbereitschaft der neuen Eigentümer, die Interesse an einer stabilen und langfristig ausgelegten Bewirtschaftung zeigen und häufig direkt nach dem Erwerb Instandsetzungsmaßnahmen, wenn nicht gar eine umfassende Modernisierung vorbereiten. Bis heute hat die steg von kleineren bis größeren Maßnahmen an etwa 75 Gebäuden Kenntnis erhalten. Dazu zählen neben Modernisierungen und Instandsetzungen auch energetische Sanierungen oder Neubauten, die sowohl mit öffentlicher Förderung als auch frei finanziert umgesetzt worden sind. Im Jahr 2004 hatte eine Untersuchung im Vorwege des Sanierungsverfahrens noch einen Modernisierungs- und Instandsetzungsbedarf an insgesamt 130 Gebäuden festgestellt.

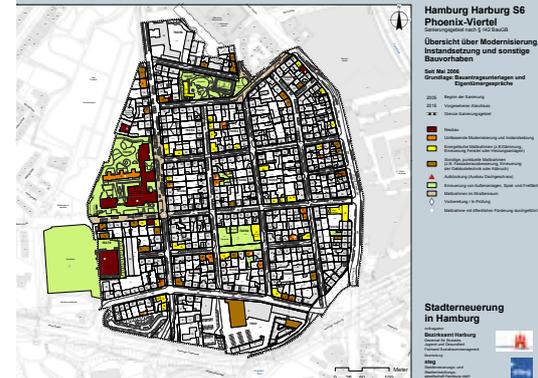
Die Veränderungen der letzten fünf Jahre beschränkten sich jedoch nicht nur auf die Substanzerneuerung bei Wohngebäuden. Es entstand nach um-

fangreicher Vorarbeit der Feuervogel - das neue Bürgerzentrum Phoenix einschließlich der Dreifeldsporthalle sowie neuer Schul- und Stadtteilhofflächen mit einem Centermanagement, das die Angebote und Anfragen koordiniert. Aufgrund des neuen Haupteingangs zum Feuervogel wurden die Maret- und die Baererstraße umgestaltet. So wurden Stellplätze neu angeordnet und ein Platz vor dem neuen Haupteingang geschaffen. Außerdem wurde eine neue Wegeverbindung von der Maretstraße zum Alten Friedhof geschaffen.

Das Kinderzentrum Kennedyhaus erhielt einen neuen Spiel- und Bolzplatz, an den sich der neue Quartiersplatz anschließt, für den die Eddelbüttelstraße teilweise umgebaut worden ist. Zusätzlich hat der nordöstliche Abschnitt der Kalischerstraße eine neue Asphaltenschicht erhalten. Die Kita Eddelbüttelstraße ist um ein Eltern-Kind-Zentrum erweitert und zwei Bücher – über die Geschichte des Phoenix-Viertels und den Alten Friedhof – sind in ihrer Entstehung unterstützt worden. Nicht zuletzt sind in dieser Zeit 50.000 Euro aus dem Verfügungsfonds für kleine Stadtteilprojekte bereit gestellt worden.

Einen Überblick über die Gebäude und Grundstücke sowie die Art der Maßnahmen bietet Ihnen der Plan auf der folgenden Doppelseite. Dort sind ebenfalls Maßnahmen verzeichnet, die noch angegangen werden. So hat die Erneuerung des Sportplatzes an der Baererstraße bereits begonnen und die ersten Schritte zur Erneuerung des Spielplatzes an der Geraden Straße einschließlich der verkehrsberuhigten Zone folgen in Kürze. Schließlich soll die zweite Halbzeit des Sanierungsverfahrens mit ihren Projekten der ersten in nichts nachstehen.

Daniel Boedecker







Hamburg Harburg S6 Phoenix-Viertel

Sanierungsgebiet nach § 142 BauGB

Übersicht über Modernisierung, Instandsetzung und sonstige Bauvorhaben im Vergleich zum Mai 2006

Grundlage: Bauantragsunterlagen und
Eigentümergegespräche

- 2005 Beginn der Sanierung
- 2015 Vorgesehener Abschluss
-  Grenze Sanierungsgebiet
-  Neubau
-  Umfassende Modernisierung und Instandsetzung
-  Energetische Maßnahmen (z.B. Dämmung, Erneuerung Fenster oder Heizungsanlagen)
-  Sonstige, punktuelle Maßnahmen (z.B. Fassadenausbesserung, Erneuerung der Gebäudetechnik oder Abbruch)
-  Aufstockung (Ausbau Dachgeschoss)
-  Erneuerung von Außenanlagen, Spiel- und Freiflächen
-  Maßnahmen im Straßenraum
-  Vorbereitung / In Prüfung
-  Maßnahme mit öffentlicher Förderung durchgeführt

Stadterneuerung in Hamburg

Auftraggeber:

Bezirksamt Harburg

Dezernat für Soziales,
Jugend und Gesundheit
Fachamt Sozialraummanagement



Bearbeitung:

steg

Stadterneuerungs- und
Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH



Plangrundlage: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung



Vier gewinnt: Wer alle vier Entsorgungsmöglichkeiten nutzt, der kann Gebühren sparen und gleichzeitig das Klima schützen.

Der kleine Bruder der grünen Biotonne: Der „Biomüllli“ hilft beim Vorsortieren in der Küche, es gibt ihn für vier Euro auf den Recyclinghöfen.

Fotos: Stadtreinigung Hamburg



Wer trennt, der spart

Seit Anfang des Jahres gelten neuen Entsorgungsgebühren. Sie setzen deutlich stärkere finanzielle Anreize für eine konsequente Abfalltrennung. Wer Abfall trennt, spart Gebühren und schützt die Umwelt.

So sinkt die monatliche Gebühr für die grünen Biotonnen um rund 70 Prozent. Im Gegenzug steigt die Gebühr für die graue Hausmülltonne um rund 3,8 Prozent. Nach wie vor werden keine gesonderten Gebühren für die blaue Papiertonne und die geplante gelbe „Hamburger Wertstofftonne“ erhoben. Die monatliche Grundgebühr beträgt seit dem 1. Januar 2011 pro Haushalt 6,56 Euro (bisher 6,15 Euro).

Alle Grundeigentümer, die bisher keine grüne Biotonne und/oder keine blaue Papiertonne haben, können mit dem Aufstellen der Bio- und Papiertonne gleichzeitig das wöchentliche Volumen der grauen Hausmülltonne verringern. Damit vermindern sich die Müllgebühren soweit, dass sie in der Regel unterhalb der heute zu zahlenden Gebühren liegen. Die Umstellung ist also nicht nur ein Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz, sie spart sogar noch Geld.

Die Recycling-Offensive will möglichst allen Haushalten in Hamburg die getrennte Sammlung von Wertstoffen zu attraktiven Konditionen ermöglichen. Deswegen wird sowohl die blaue Papiertonne als auch die grüne Biotonne im gesamten Stadtgebiet als Regeltonne eingeführt, soweit es die örtlichen Gegebenheiten zulassen und keine Eigenkompostierung stattfindet. Dass Biotonnen auch von Mietern sehr gut angenommen und ausschließlich mit gut getrennten Küchenabfällen befüllt werden, bewiesen eindrucksvoll zwei Pilot-Versuche in Wohnsiedlungen in Lurup und im benachbarten Wilstorf. Ein auf den Recyclinghöfen der Stadtreinigung Hamburg für vier

Euro erhältliches Vorsortiergefäß, der „Biomüllli“, erleichtert das Trennen der Abfälle vor Ort.

Eine weitere Möglichkeit zur Einsparung von Restmüllvolumen: In den gelben Tonnen und Säcken, die schon heute zur Sammlung von Leichtverpackungen genutzt werden, können nach geplanter Einführung der „Hamburger Wertstofftonne“ im Verlaufe des Jahres 2011 zusätzlich auch die sogenannten stoffgleichen Nichtverpackungen aus Metall und/oder Kunststoff gesammelt werden.

Weitere Informationen zur Recycling-Offensive inklusive Beispielrechnungen für die Umstellung von Müll- und Wertstofftonnen gibt es auf der Internetseite www.MehrWertStoffe.de. Selbstverständlich können dort auch gleich die verschiedenen Tonnen bestellt werden. Die telefonische Beratung und Bestellannahme ist unter der Rufnummer 25 76 27 77 zu erreichen.

Hamburg ist Europas Umwelthauptstadt 2011. Doch im Vergleich zu anderen Großstädten gibt es bei der Mülltrennung noch großen Nachholbedarf. Mehr als 300 Kilo Hausmüll produziert jede Hamburgerin und jeder Hamburger durchschnittlich pro Jahr: In Ingolstadt sind es nur 141 Kilogramm. Potenzial für mehr Mülltrennung ist also vorhanden. Das beste Beispiel dafür ist der Bioabfall, dessen Anteil im Hausmüll zwischen 30 und 40 Prozent beträgt.

Stadtreinigung Hamburg

Frühjahresputz im Viertel

Vom 25. März bis zum 3. April waren auch in diesem Jahr wieder in allen Hamburger Stadtteilen viele ehrenamtlich engagierte Helferteams unterwegs, um bei der Aktion „Hamburg räumt auf mitzumachen. In 850 Putzinitiativen sammelten 53.700 Hamburgerinnen und Hamburger – ein neuer Rekord – knapp 274 Tonnen Müll.

Selbstverständlich war auch der Sanierungsrat bei der Aktion vertreten – wenn auch nicht so zahlreich wie im letzten Jahr. Mit der Unterstützung einer Jugendgruppe des Roten Kreuzes trat Frau Ponomarenko am 1. April zur Reinigung des Phoenix-Viertels an und sammelte mit ihrem Team den Müll von den Straßen und aus den Büschen des Viertels. Einen Tag später übernahmen Frau Thierfelder, Herr Hansen und Herr Hammelrath die Säuberung des

Beckerberges und füllten mit dem dort gefundenen Müll gut 30 Säcke. Damit noch nicht genug machte sich Herr Hansen am Sonntag daran, die Arbeit in der Lassallestraße fortzusetzen. Ein weiteres Team wurde vom Verein Alter Friedhof e.V. bei der Stadtreinigung angemeldet. Zusammen mit einer Pfadfindergruppe wurde die grüne Oase des Viertels gründlich von allen Verunreinigungen befreit. Dass hier nur insgesamt drei Müllsäcke gefüllt werden konnten, führt der Vereinsinitiator Herr Jung hülsing auf die erfolgreiche Arbeit der Aktiv-Jobber zurück, die das Bezirksamt zur Reinigung des Friedhofes einsetzt.

Der Sanierungsbeirat und die steg bedanken sich bei allen, die sich an der Aktion im Phoenix-Viertel beteiligt haben!

Thies Straehler-Pohl



Die Pflanzaktion zum Frühling

In diesem Jahr fand am 9. April die Blumenverteilung zur großen Frühjahrs-pflanzaktion im Phoenix-Viertel erstmals am Bürgerzentrum Feuervogel statt. Unterstützt wurde die steg von der regelmäßigen Sanierungsbeiratsteilnehmerin Norma Thierfelder. Und der Andrang an diesem sonnigen Tag war groß. Nachdem um kurz vor 10 Uhr mit der Verteilung begonnen wurde, war bereits 20 Minuten später ein Großteil der Pflanzen auf dem Weg zu ihren neuen Beeten und Blumenkübeln im Phoenix-Viertel. Neben den Stiefmütterchen wurden dieses Mal zusätzlich Efeu und Koniferen verteilt, um das Viertel über die Blütezeit hinaus zu begrünen. Auch die Gartenwerkzeuge, die ebenfalls kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, waren schnell vergriffen. Das

Spektrum der Pflanzenfreunde war vielfältig. Es kamen sowohl alte als auch junge Anwohner, sowohl mit als auch ohne Migrationshintergrund. Insgesamt wurde der Stand der steg von ungefähr 40 Personen besucht. Natürlich wurde die Pflanzaktion wieder genutzt, um in entspannter Atmosphäre von den Anwohnern ein Meinungsbild zu ihrem Viertel einzuholen. Und auch wenn es einige Kritikpunkte gab, insbesondere zum Thema Müll und Sauberkeit, wurde von vielen Bewohnern eine Verbesserung der Situation in den letzten Jahren wahrgenommen. Die steg möchte sich an dieser Stelle bei allen fleißigen Pflanzern bedanken, durch Sie ist das Phoenix-Viertel einen Schritt schneller im Frühling angelangt.

Thies Straehler-Pohl



Das Löwenhaus feiert Geburtstag



Am 26. März drängten sich die Besucher im Löwenhaus, darunter viele treue Freunde, andere wollten das Löwenhaus kennenlernen und sich über seine Arbeit und Ziele informieren.

Im März 2006 wurde das Löwenhaus von Rainer Michs vom Arbeiter-Samarter-Bund und Hermann Krüger, damals Schulleiter der Schule Bunatwiete/Maretstraße, ins Leben gerufen. Es begann in einer ehemaligen Apotheke am Schloßmühlendamm, die Bronzelöwen vor dem Eingang waren die Namensgeber. 2007 hat das Löwenhaus seine jetzigen Räume in der Kalischerstraße bezogen und ist aus dem Phoenix-Viertel nicht mehr wegzudenken. Täglich wird es von etwa 30 Kindern im Alter von 6 - 14 Jahren besucht, in der kalten Jahreszeit sind es oft mehr, dann platzt das Löwenhaus aus den Nähten.

Was ist das Besondere am Löwenhaus? Als Erstes sind die Öffnungszeiten zu nennen. Es hat nur zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Oft sind gerade die Wochenenden und die Ferien für die Kinder die kritischste Zeit, weil viele Eltern aus den unterschiedlichsten Gründen ihren Kindern kein sinnstiftendes Freizeitangebot bieten können oder wollen. Die schulfreien Tage stehen unter den Schwerpunkten Kunst und Musik. Dafür bietet das LöwenArthaus in Entenwerder mit seinem Atelier und seinem Musikraum ideale Möglichkeiten.

Neben einer pädagogischen Fachkraft, Honorarkräften und jungen Menschen, die sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr entschieden haben, arbeiten auch Schüler der 9./10. Klassen der Schule Maretstraße im Löwenhaus mit. Sie erwerben durch ihre Mitarbeit soziale Kompetenzen wie Zuverlässigkeit, Übernahme von Verantwortung und Teamarbeit und sind gleichzeitig den „Kleinen“ Vorbild. Das Löwenhaus finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen der ASB-Mitglieder. Es hat in den fünf Jahren eine hohe Akzeptanz erworben, der Geburtstag hat das noch einmal eindrucksvoll bewiesen. So verzichten

Harburger auf Geburtstagsgeschenke zu Gunsten des Löwenhauses, andere stellen in ihrem Geschäft ein Sparschwein auf, Schüler spenden den Erlös der Abi-Fete. Zu den Unterstützern zählt auch der Sanierungsbeirat mit seiner Hilfe für die Ferienfreizeiten und die Umgestaltung der Freifläche vor dem Löwenhaus.

Die Kinder müssen sich nicht anmelden, alle sind willkommen und die Angebote sind kostenlos. Dazu gehört das warme Mittagessen und das Abendbrot. Eine Diätassistentin stellt den Essensplan für die Woche auf und garantiert so eine gesunde Ernährung. An einem Tag in der Woche wird mit den Kindern gemeinsam gekocht. Zum weiteren Angebot gehören die Hausaufgabenhilfe und natürlich auch Spaß, Sport und Spiel.

Woher kommen die Kinder? Sie besuchen die unterschiedlichsten Schulen in Harburg, zwei Kinder kommen nach ihrem Umzug sogar täglich vom Mümmelmannsberg. Das zeigt, dass fast alle Kinder regelmäßig das Löwenhaus besuchen und so eine kontinuierliche und nachhaltige pädagogische Arbeit gewährleistet ist. Das beweisen auch die Zahlen von Rebus. Dort erfahren Schüler mit Schulschwierigkeiten Unterstützung und Rebus hat bestätigt, dass bei Kindern, die das Löwenhaus besuchen, die Verhaltensauffälligkeiten deutlich zurückgegangen sind.

Mit dem Erreichten sind wir aber noch nicht zufrieden. Eines unserer großen Ziele ist es, die Eltern mit in die Betreuungsarbeit einzubinden. Das ist eine schwierige Aufgabe, aber das große Ziel einer Verantwortungsgemeinschaft für das Viertel verlieren wir nicht aus den Augen. Für die nahe Zukunft sind in Kooperation mit den anderen Einrichtungen im Viertel ein Anti - Aggressionstraining und der Aufbau einer Theatergruppe geplant.

Wer noch mehr über das Löwenhaus erfahren will, dem steht die Tür täglich offen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Hermann Krüger



Das Projekt mein.stadt.raum

Wir stellen vor: Die bunte Kreativ-Werkstatt auf dem Gelände der Phoenix AG.

Das Projekt mein.stadt.raum des Beschäftigungsträgers hamburger arbeit existiert seit Anfang 2009 in unmittelbarer Nachbarschaft des Phoenix-Viertels. Der Standort befindet sich, etwas versteckt, auf dem Gelände der Phoenix AG in der Nöldekestraße 4. Um das Gelände betreten zu dürfen, muss man sich vorne am Tor 10 beim Werksschutz anmelden, die Eingangstür des Projektes befindet sich im ersten Stock eines Hofgebäudes und wird von außen über eine Metalltreppe erreicht. Dennoch ist Waltraud Wehber von der hamburger arbeit sehr zufrieden mit dem Standort. Nirgendwo sonst in der Umgebung des Phoenix-Viertels war es möglich, zu diesen günstigen Konditionen den notwendigen Platz für die Werk- und Lagerräume zu finden.

Seit Februar letzten Jahres arbeiten in diesen Räumen durchschnittlich 15 bis 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter zwischen 25 und 65 Jahren. Hergestellt wird alles, was man aus Stoff machen kann: Es werden alte Kleidungsstücke aufgewertet, aber auch komplett neu entworfen und genäht. Daneben entstehen Taschen und Kissenbezüge sowie fantasievolle Kuscheltiere und Puppen. Während die Stoffarbeiten bisher überwiegend von Frauen ausgeführt werden, arbeiten derzeit die männlichen Teilnehmer vor allem in den Bereichen Verwaltung und Dokumentation. Die Produkte werden nicht verkauft, sondern getauscht oder gegen eine kleine Spende abgegeben. Das Angebot richtet sich an bedürftige Menschen.

Entwickelt wurde das Projekt mein.stadt.raum, das es neben dem Phoenix-Viertel auch in Mümmelmannsberg, Rothenburgsort, Lohbrügge und Schnelsen gibt, mit der Zielsetzung des Jobcenters, auch ältere Migrantinnen zu

erreichen. Mit dem handwerklichen, kreativen Ansatz knüpft das Projekt an die vielfach vorhandenen Erfahrungen und Fähigkeiten, insbesondere älterer Migrantinnen, an. Auf diese Weise gelingt es Menschen, auch außerhalb dieser Zielgruppe, mit einer schweren Entwicklungsgeschichte und teilweise langandauernder Arbeitslosigkeit Erfolgserlebnisse zu ermöglichen. Durch die Weiterqualifizierung auf diesen Gebieten findet zudem eine Heranführung an den ersten Arbeitsmarkt statt.

Um noch mehr im Phoenix-Viertel selber wahrgenommen zu werden, gibt es die Überlegung, zusätzlich zur Produktions- und Lagerstätte einen kleinen Tauschladen zu eröffnen. Auch besteht Interesse daran, in Zukunft stärker mit Einrichtungen aus dem Viertel zusammen zu arbeiten. Beispielsweise könnten die Teilnehmer Kita-Spielzeug, wie alte Puppen, wieder aufarbeiten. Das Projekt läuft noch voraussichtlich bis zum Ende des Jahres.

Falls Sie alte Kleidungsstücke, Stoffreste, Knöpfe und ähnliches übrig haben, Spenden sind immer herzlich willkommen. Ansprechpartnerin ist Waltraud Wehber, Telefon 28 41 66 23. Das Projekt ist von Montag bis Freitag von 8.00 bis 14.00 Uhr geöffnet oder nach Absprache mit der Betreuerin vor Ort, Frau Nordbruch, Telefon 28 51 92 69.

Thies Straehler-Pohl



Waltraud Wehber von der hamburger arbeit prüft die Stoffqualität.

Hier gibt es Einzelstücke statt Kleidung von der Stange.





Sofie Schmidbauer.

Feuervogel –
Bürgerzentrum Phoenix
Centermanagement
Maretstraße 50
21073 Hamburg

Fon: 040 38676809
E-Mail: info@feuervogel-
hamburg.de
Web: www.feuervogel-
hamburg.de

Ihre Ansprechpartner:

Andrea Soyka,
040 38676809,
Netzwerkarbeit
und Angebote

Ralf Meißner,
040 428975226,
Technische Fragen und
Vor-Ort-Management

Sofie Schmidbauer,
040 43139329,
Sprechstunde und
Raumverwaltung

Eike Appeldorn,
040 43139324,
Öffentlichkeitsarbeit
und PHOENIX//vital

Termine zum Vormerken:
14. Mai Sommerfest
19. Juni Flohmarkt
17. Sept. Herbstmarkt
22. Oktober Seifenkisten-
rennen

Neues vom Feuervogel

Koordinierungsstelle für Gesundheitsförderung seit April im Feuervogel und neue Ansprechpartnerin für Sie vor Ort.

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt einiges zu berichten vom Feuervogel, Ihrem Bürgerzentrum im Phoenix Viertel.

PHOENIX//vital - Koordinierungsstelle Gesundheitsförderung

Seit April gibt es im Feuervogel die Koordinierungsstelle für Gesundheitsförderung PHOENIX//vital, an die Sie sich zum Beispiel wenden können, wenn Sie die Idee für ein Projekt im Bereich Gesundheit oder Gesundheitsförderung im Phoenix-Viertel haben und Unterstützung bei der Planung, Finanzierung und Umsetzung brauchen.

Zu den Aufgaben der Koordinierungsstelle für Gesundheitsförderung gehört es außerdem, sich im Viertel und darüber hinaus nach „gesunden“ Angeboten umzusehen, z.B. Bewegungsmöglichkeiten für ältere Menschen oder Ernährungsberatung für Kinder, und dann festzustellen, ob wichtige Angebote fehlen oder besser bekannt gemacht werden sollten. PHOENIX//vital stellt dann einen Katalog von vorhanden Angeboten zusammen und gibt Ihnen einen Überblick über Ihre Möglichkeiten im Phoenix-Viertel gesund oder gesünder zu leben.

Außerdem wird ein Runder Tisch eingerichtet an dem Experten und Bewohnerinnen und Bewohner des Phoenix-Viertels gemeinsam zum Thema Gesundheitsförderung reden und planen sollen. Hierzu werden Sie ganz herzlich eingeladen, sobald der erste Termin feststeht.

Die Techniker Krankenkasse stellt im ersten Jahr übrigens einen Verfügungsfonds in Höhe von 10.000 Euro für die Förderung und Umsetzung von Projekten der Gesundheitsförderung

zur Verfügung. Um dort einen Antrag auf eine Förderung zu stellen, können Sie sich gerne an PHOENIX//vital wenden.

Durchgeführt wird die Koordinierungsstelle vom Centermanagement des Feuervogels.

Das Team wird verstärkt

Und noch eine Neuigkeit: Das Team des Centermanagements hat Verstärkung bekommen, Sofie Schmidbauer ist ab sofort Ihre Ansprechpartnerin vor Ort.

Sie ist Diplom Geographin und im April von München nach Hamburg gezogen, um ihre neue Tätigkeit zu beginnen. Sie freut sich sehr auf die neuen Aufgaben im Feuervogel. In Zusammenarbeit mit Herrn Meißner wird sie sich vor allem um den Bereich der Raumnutzung und -vermietung kümmern. Außerdem wird sie – nach einer kurzen Einarbeitungszeit - zwei Mal die Woche vor Ort als Ansprechpartnerin für verschiedene Fragen und/oder Anregungen zur Verfügung stehen – und zwar zu neuen Sprechzeiten:

Neue Sprechzeiten vor Ort:

Die neuen Sprechzeiten sind
dienstags 15.00 – 17.00 Uhr
donnerstags 10.00 – 12.00 Uhr

Herzliche Grüße,

Ihr Centermanagement
im Feuervogel



Noch einmal das Foto der September-2010-Ausgabe: Die Pankoken-Kapelle spielt auf im Phoenix-Viertel anno 1937.

Phoenix-Viertel anno dazumal

Bevor wir das Bilderrätsel der März-Ausgabe auflösen, möchten wir zunächst einige Sätze zum Foto mit den Musikern aus der September-Ausgabe nachreichen: Bei den drei Herren mit der Trompete, dem Manövercello und dem Ferkelbass handelt es sich um die so genannte Pankoken-Kapelle, die noch bis in die 50er Jahre hinein mit behördlicher Genehmigung durch Hamburgs Straßen zog. Benannt nach ihrem Gründer Leberecht Pankoken spielte sie öffentlich Jazz, Ragtime oder Shantys und trug so zu musikalischem Leben in den öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt bei und lockte Kinder wie Erwachsene gleichermaßen. Mehr zu dieser Hamburger Institution finden Sie im Internet unter www.pankokenkapelle.de.

Die Märzausgabe zeigte Ihnen eine weniger beschauliche Zeit des Phoenix-Viertels. Der Eisenwarenhandel von Karl Massag in der Wilstorfer Straße 90 ist infolge von Bombentreffern erheblich zerstört. Das Gebäude ist zunächst mit zwei Stockwerken wieder aufgebaut und erst kürzlich um ein drittes Geschoss erweitert worden.

Es beherbergt heute Wohnungen und eine Gewerbefläche im Erdgeschoss. Die entlang der Hoffmeyerstraße und am Ende in der Lassallestraße sichtbaren Wohngebäude haben die Zeit bis heute hingegen nahezu unverändert überdauert.

Aus dem Fotoarchiv haben wir Ihnen heute eine alte Ansichtskarte herausgesucht. Sie zeigt neben der gründerzeitlichen Bebauung zur rechten und einer Parkanlage zur linken eine backsteinerne Kirche. Erzählen Sie uns zu diesem Teil des Phoenix-Viertels gerne Ihre Geschichte! Wir freuen uns auf Ihre Erinnerungen!

Daniel Boedecker



Das Gebäude Wilstorfer Straße 90 nach dem Zweiten Weltkrieg und heute.



Unterstützung für Ihr Engagement

**Verfügungsfonds: Fragen Sie nach Zuschüssen für Ihre Idee,
mit der Sie das Phoenix-Viertel bunter machen möchten!**

Sie ärgern sich über das trostlose Blumenbeet vor Ihrer Haustür und möchten es neu bepflanzen? Ihre Hausgemeinschaft plant ein Sommerfest im Hof und möchte Nachbarn dazu einladen? Oder sie möchten Garagentore von Graffiti befreien und bunt bemalen? Diese Ideen – und natürlich noch viele weitere mehr – tragen alle dazu bei, das Phoenix-Viertel zu einem lebendigeren und lebenswerteren Stadtteil zu machen. Und genau aus diesem Grund können solche Ideen gefördert werden. Die Kosten, die entstehen, werden vom Verfügungsfonds bis maximal 2.000 Euro bezuschusst. Sie erhalten also Geld, das Sie nicht zurück zu zahlen brauchen, wenn Sie die Idee auch tatsächlich umsetzen und uns Quittungen über Ihre

Ausgaben hereinreichen.

Informieren Sie sich ganz einfach bei uns zu den Sprechzeiten im Stadtteilbüro in der Maretstraße 33a, schreiben Sie uns eine E-Mail an die Adresse phoenix-viertel@steg-hamburg.de oder rufen Sie an unter Tel. 639 432 83.

Ein schönes Beispiel für eine Idee, die kürzlich bezuschusst wurde, finden Sie vor dem Löwenhaus an der Ecke Kalischerstraße und Eddelbüttelstraße. Dort hat das Löwenhaus das Pflanzbeet an der Kreuzung zunächst gerodet und dann gemeinsam neu bepflanzt. Entstanden sind ein kleines Blütenmeer und ein großer Hingucker direkt am Quartiersplatz.

Daniel Boedecker

ZDF-Kommissar im Phoenix-Viertel

Aus dem Fahrradladen Ernst Brinkmann war einen Tag vor Beginn der Dreharbeiten „Tembrock & Sohn – Fahrräder seit 1946“ geworden. Doch nicht nur die Leuchtreklame draußen wurde verändert, auch der Laden innen wurde umfangreich umdekoriert. So wie es sich die Drehbuchschreiber für den



neuesten Mordfall der ZDF-Krimi-Reihe „Stubbe - Von Fall zu Fall“ ausgedacht hatten. Da die Szenen nicht in einem Studio entstehen sollten, sondern in einem echten Fahrradladen, wurde Ende März für knapp eine Woche der

Fahrradladen Ernst Brinkmann von Birgit Sievers angemietet – und die Leute vom Fernsehen fielen ins Phoenix-Viertel ein. Zahlreiche Schauspieler gaben sich daher ein Stelldichein an der Wilstorfer Straße. Allen voran natürlich der Hauptdarsteller Wolfgang Stumph, der seit 1995 Kommissar Stubbe darstellt. Aber auch andere Schauspieler wie Dominique Horwitz drehten mit in der Wilstorfer Straße an der Folge mit dem Titel „Das Duell“. Rund 15 Minuten des inzwischen schon 42. Falls des Hamburger Kommissars spielen im oder vor dem Fahrradladen. Voraussichtlich zur Jahreswende 2011/2012 wird der Krimi made im Phoenix-Viertel zur besten Fernsehzeit im ZDF – mit dem Zweiten sieht man mehr aus dem Phoenix-Viertel – zu sehen sein. Über den genauen Sendetermin halten wir Sie auf dem Laufenden.

Ralf Starke

adressen

steg Hamburg mbH
Sanierungsträger
Zentrale
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg
Telefon: (040) 43 13 93 - 0
Fax: (040) 43 13 93 - 13
Mail: steg@steg-hamburg.de
Web: www.steg-hamburg.de

steg

steg Stadtteilbüro
Ralf Starke
Daniel Boedecker
Maretstraße 33a
21073 Hamburg
Telefon: (040) 639 432 83
Fax: (040) 639 432 84
Mail: phoenix-viertel@steg-hamburg.de

Sprechzeiten:
Dienstag von 15 bis 18 Uhr
Donnerstag von 9 bis 12 Uhr
oder nach telefonischer
Vereinbarung



Bezirksamt Harburg
Fachamt Sozialraummanagement
Harburger Rathauspassage 2
21073 Hamburg

Uta Wassbauer
Telefon: (040) 42871 - 2018
Mail: uta.wassbauer@harburg.hamburg.de

Hans-Georg Wilkening
Telefon: (040) 42871 - 2397
Mail: hans-georg.wilkening@harburg.hamburg.de

Geschäftszimmer
Telefon: (040) 42871 - 2443
Fax: (040) 42871 - 2461

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Regina Bötzel
Harburger Rathausplatz 4
Tel. (040) 42871 - 2396

Zentrum für Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Bauprüfung
Carola Knauff
Harburger Rathausplatz 4
Tel. (040) 42871 - 3339
Sprechzeiten: Mo-Di, Do-Fr 08.00-10.00 Uhr

Fachamt Verbraucherschutz
Wohnungspflege
Marita Kirste
Knoopstraße 35
Tel. (040) 42871 - 2832 und - 3448
Tel. Sprechzeiten: Mo, Mi 09.00-12.00 Uhr

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Amt für Wohnen, Stadterneuerung
und Bodenordnung
Modernisierungsförderung
in Sanierungsgebieten
Martina Garbers
Wexstraße 7
20355 Hamburg
Tel. (040) 42840 - 8436